Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 43 (1945)

Heft: 9

Artikel: Unterschiede zwischen dem männlichen und dem weiblichen

Menschen [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-951839

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Erscheint jeden Monat einmal

Druck und Expedition :

Bühler & Werder A.=G., Buchdruckerei und Berlag Baghausgaffe 7, Bern,

wohin auch Abonnements. und Infertions:Aufträge gu richten find.

Berantwortliche Redattion für den wiffenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Jellenberg-Jardy,

Privatdozent für Geburtshilfe und Ghnäkologie, Spitaladerftraße Rr. 52, Bern.

Für den allgemeinen Teil Frl. Frieda Baugg, Debamme, Oftermundigen. Abonnemente:

Jahres - Abonnements Fr. 4. — für die Schweiz, Fr. 4. - für das Ausland plus Porto.

Inferate :

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1-fp. Betitzeile. Brogere Muftrage entfprechenber Rabatt.

Indalt. Unterschiede zwischen dem männlichen und dem weiblichen Menschen (Fortsetung). — Soweiz. Hebammenverein: Zentralvorstand: Jubilarinnen. — Neueintritte. – Achtung! — Krantenkasse: Krantmeldungen. — Todesanzeigen. — Bereinsnachrichten: Settionen Appenzell, Basel-Stadt, Biel, Graubunden, St. Gallen,
Schasspan, Thurgau, Zürich. — Schweiz. Hebammentag in Hergiswil: Protokoll der 52. Delegiertenversammlung (Fortsetung). — Wie erziehe ich mein Kind für die
Schule? — Anzeigen.

Unterschiede zwischen dem männlichen und dem weiblichen Menschen.

Biele Forscher haben behauptet, daß das Weib Schmerzen besser vertrage als der Mann. Leute, die geschäftsmäßig sich mit Tätowieren abgeben, haben dies bestätigt, indem sie sagen, daß die Frauen auch gegenüber Schmerzen viel mehr Mut zeigen, als die Männer. Dies fei bei den Frauen der größte Mut, gegenüber anderen Sachen zeigten sie viel weniger.

Die Frauen sind ja ihrer ganzen Anlage nach auf das Ertragen von Schmerzen bei der Entbindung eingestellt, darum wissen sie auch andere Schmerzen, 3. B. beim Zahnarzt, beffer zu über= winden. Doch ist es ja nur möglich, aus den Reaktionen bei Eingriffen ober Berletzungen auf die Empfindlichkeit zu schließen; um einen wirklichen Vergleich anzustellen, mußte derfelbe Körper einmal männlich und dann weiblich sein.

In geschlechtlicher Beziehung behaupten manbe, die Frau sei unbekümmerter und weniger jenstiel, als der Mann; es gibt ja in der Tat geschlechtlich völlig kalte Frauen, die beim Gehechtsatt keinerlei Befriedigung empfinden; boch sind solche im gesellschaftlichen Berkehr mit Männern gar nicht etwa die am wenigsten ko-tetten; sie spielen mit der Erregung der Männer, wenn sie sie nicht geradezu zu eigennütigen Zwecken benügen.

Bur Zeit der Geschlechtsreise schwist der weibliche Hals etwas an; die Schilddruse vergrößert sich; dies tut sie noch mehr durch den Beischlaf und am meisten durch die Schwangerchaft; da kann ein kleiner Kropf sich so verstößern, daß er am Ende der Gravidität eine ernstliche Lebensgefahr für die Frau durch Erstickung bilbet und zu einer Notfalloperation führen kann. Im Wochenbett pflegt die Schilddruse sich wieder zu verkleinern; doch erreicht le nicht mehr die Größe vor der Schwangerhaft. Hier ist es am Plate auf eine Unsitte hinguweisen, die man öfters fieht: daß nämlich Frauen mit einem Kropfe den Hals bei der Geburt mit einem Tuch fest umschnüren, um, wie sie meinen, die Anschwellung des Halses bei den Pregwehen zu verhindern; aber dadurch wird die Luftröhre zugedrückt, die Frau, die gerade mährend der Wehenpause frische Luft dringend nötig hat, bekommt weniger, und die Shildbruse wird dadurch doch nicht am An-

nach innen aus. Benn einige Forscher glauben, daß die Frau Wenn einige Forscher glauven, van die Frun in geschlechtlicher Beziehung weniger sensibel sei als der Mann, daß bei jungen unverheirateten Mädchen eine gewisse geschlechtliche Gleichgültig-keit der normale Zustand sei, so scheint dies, gesehen von den erwähnten Fällen mehr eine

chwellen gehindert, nur wirkt sich diese bann

Vorstellung als Wirklichkeit zu fein, denn das Beib ist ja als Geschlechtswesen viel mehr mit der Fortpflanzung betraut, als der Mann, bei dem das Geschlechtliche mehr neben seinen andern Interessen herläuft, während das Weib burch die Schwangerschaft und die Geburten die Hauptaufgabe der Reproduktion erhalten hat. Sie muß den werdenden Menschen während der erften Entwicklung in ihrem Innern begen und ernähren; sie muß die Frucht unter erheblichen Schmerzen und unter großer Arbeitsleistung ausstoßen; sie muß das noch unfähige Kind die ersten Lebensmonate hindurch mit ihrer Milch ernähren; sie muß auch noch während ber ganzen Rinderzeit ben Spröfling anleiten und mit ihrer Sorgfalt und Liebe betreuen, viel mehr als bies ber Bater tun fann.

Der Rehltopf und die Stimme find, wie gesagt, von den männlichen verschieden; zwar findet auch bei der Frau in der Entwicklungs= zeit eine Urt Stimmbruch ftatt, indem die findliche Stimme etwas tiefer und voller wird, aber nie, oder nur ausnahmsweise, in einem solchen Maße wie beim Manne. Allerdings haben wir auch Manner mit hohen, Beiber, mit tiefen Stimmen; aber der Stimmecharakter ift boch immer ein verschiedener. Gin Tenor klingt an-bers als eine weibliche Altstimme; einen Baß findet man bei der Frau nicht, eine so hohe Kopfstimme, wie bei der Frau, weist der Mann nicht auf; wo Männer als Frauen verkleidet mit hoher Stimme fingen fonnen, handelt es fich fast stets um sogenannte geschlechtliche Zwischenstufen, also nicht richtige Männer, sondern meist solche mit fehlerhaft gebildeten Geschlechts=

organen.

Der größte Unterschied besteht natürlich bei beiden Geschlechtern in der Bildung und Ent= widlung der eigentlichen Geschlechtsorgane. Bon der Bruftbrufe wollen wir noch nachholen, daß beim Beibe die ursprünglich angelegten Drufenläppchen bei der Jungfrau noch wenig weit in das Fett, das die Hauptmasse der jungfräulichen Bruft ausmacht, hineinwachsen; erft in der ersten Schwangerschaft verlängern sie sich und werden auch breiter und umfangreicher, so daß man sie durch die bedeckende Haut durchsühlt. Beim Anaben aber bilden sie sich wieder zurück und auch der Fettanteil wird nicht bedeutender, son= dern kleiner; die Bruftbrufen des Mannes find wieder auf bemselben Zustand wie beim Säugsling (wenn bieser nicht eine Schwellung der Hautorgane zeigt, die oft in den ersten Tagen vorkommt). Immerhin scheinen auch bei Männern die Drüsen durch Reizung zu machsen und so-gar sunktionssähig werden zu können; man hat dies hie und da beobachtet; so z. B. der berühmte

Reisende humboldt bei einem Beruaner, deffen Frau bei der Geburt eines Kindes gestorben war, wo der Mann sogar Milch geben konnte in genügendem Maße, um das Neugeborene zu ernähren.

Auch wenn bei den Wechseljahren die Brüfte wie die übrigen Geschlechtsorgane sich zurückbilden, konnen oft noch bei alten Frauen diese wieder zur Tätigkeit gebracht werden; so bei einer Großmutter, deren Tochter gestorben war und die das Neugeborene dieser stillen konnte.

In bezug auf die übrigen Geschlechtsorgane ift zunächst auffällig, wie verschieden diese bei ben beiden Geschlechtern angebracht find. Beide entwickeln sich aus einer Anlage, die oberflächslich betrachtet bei beiten gleich ist; wir haben einen Geschlechtshöder, der sich zum Kigler oder zum Glieb ausbildet, wir haben eine Kinne, die zur weiblichen, kurzen und vom Kigler unabhängigen Harnröhre wird, beim Manne aber ins innere des Gliedes verlegt ift. Dann die zwei seitlichen Falten: beim Weibe bleiben sie getrennt und schließen zwischen sich den Scheidenporhof ein; beim Manne vereinigen fie fich in ber Raht und in fie treten später die Boben hinunter. Alle diese Unterschiede sind die Folge der verschiedenen Wirkungen der beiden eigentlichen Geschlechtsdrüfen, des Eierstocks und des Hobens; diese sind schon ganz am Ansang von einander verschieden und beherbergen verschiebene Bellen, aus benen später beim Weibe bie Follitel und bie Gier, beim Manne die Stutzellen und die Samenzellen hervorgehen.

Wenn der Hoden im Laufe der Entwicklung eine Wanderung in ben Hodenfact durchmacht, so tut dies auch der Eierstock; aber nur in das fleine Becken und an feine Stelle vor der Rreug-Süftbeinfuge. Der Gierftock ift also im warmen Körper drin geborgen; er braucht zu seiner Tätigkeit die Wärme; der Hoden aber arbeitet beffer in einer weniger hohen Temperatur; er

ift außerhalb des Körpers angebracht. Da das Ei nach dem Austritt aus dem Graafschen Bläschen durch den Trichter des Eileiters aufgenommen und nach der Gebärmutter hingeleitet wird, so ist es eine kurze Strecke frei in der Beckenhöhle; allerdings nur theoretisch; die Samenzellen aber find nie außerhalb eines Ranals; der Samenleiter führt sie aus dem hoden zunächst wieder in bas Becken und von ba in den hintersten Teil der Harnröhre, wo dieser Kanal die Vorsteherdrüse burchbricht, die aus dem Material besteht, das beim Beibe die Gebärmutter bildet. Dann wird ber Samen innerhalb der Harnröhre weiter nach außen

Regelwidrigkeiten in diefen Berhältniffen fonnen beim Beibe zu Schwangerschaften außer-halb ber Gebärmutter führen. Auch fann es portommen, daß einmal ein Gierftock burch ben



Leiftenkanal in die große Schamlippe geleitet und dort natürlich Schädigungen ausgesett ift. Wir haben dann einen Gierstocksbruch vor uns. Anderseits kommt es vor, bas der Hoden einoder doppelseitig nicht austritt, sondern im Leisstenkanal liegen bleibt; diese Leistenhoden ents wickeln sich meist nicht vollständig; dafür entsarten sie leicht und führen zu Kredsbbildung. Ein solcher Leistenhoden muß also auf operativem Wege in den Hodensack verlegt werden, mas oft

nur schwer möglich ift und manchmal mißlingt. Benn wir sagten, daß die Vorsteherdrüse aus bemselben Material wie die Gebärmutter ge-bilbet wird, so ist dies nur in bezug auf die Muskulatur richtig, die Kanäle sind von Ansfang an verschieden; der Wolfsche Gang wird zum Samenleiter, der Müllersche Gang zur Eileiter, Gebärmutter und zum Teil zur Scheide. Die Vorsteherdrufe macht manchen alteren Männern Beschwerden, wenn sie sich im höheren Alter vergrößert; sie kann den Ausgang der Harnblase verlegen und muß durch eine Operation entfernt werden; diese Vergrößerung ist in einem gewissen Grade ein Bendant zur Ber-größerung der Gebärmutter durch Mustelgeschwülste, Myome, die auch beträchtliche Be-schwerben machen können, je nach ihrer Lage zu ben übrigen Bedenorganen.

Endlich kommen wir noch zu fprechen auf die Beränderungen, die im höheren Alter auftreten; bei der Frau find dies die Wechseljahre; um das fünfzigfte Sahr herum hören die Gierftode auf Gier zu produzieren; mit diesem Aufhören ihrer Absonberung nach außen ist auch eine Verminderung ihrer Einsonderung von Geschlechtshormonen verbunden. Der weibliche Körper verliert nach und nach seine weiblichen Charaftere, und manche alte Frau bekommt einen mehr männmande inte Fill berdinte einen megt manne lichen Thpus; selbst Barthaare wachsen um den Mund herum; die Brüste slachen ab, die inneren Geschlechtsorgane schrumpsen, besonders die Ge-bärmutter, die oft nur noch ein kleines Fleisch-klümpchen ist; die Scheibe verengert sich durch Berklebung von sich bildenden Falten, das Fett= polster der Haut verschwindet. Die Haare werden bunner, aber eine eigentliche Glate ift, wie gefagt, selten.

Beim Manne erlischt die Geschlechtstätigkeit, die Samenbilbung, erft viel später, oft sogar bis zum Tode nicht. Aber auch bei ihm treten Altersveränderungen auf, die ihn mehr einem Thpus zwischen den Geschlechtern ähnlich werden laffen; es gibt alte Männer, die fast mehr einem alten Weibe gleichen.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Jubilarinnen.

Folgende Rolleginnen konnten das 40jährige Berufsjubiläum feiern:

Fräulein Beng, Marbach (Kanton St. Gallen); Frau Thierstein, Schaffhausen, Webergasse 4.

Bir gratulieren den Jubilarinnen herzlich und wünschen weiterhin Glück und Segen.

Reu=Eintritt :

Fräulein Marie Mülli, Würenlingen (Aargau). Wir heißen Sie herzlich willkommen!

Achtung!

Wir bitten die werten Rolleginnen, der näch= ften Rummer unferer Zeitung befondere Beachtung zu ichenten, weil die bon Berrn Brof. Temperli nen ausgearbeitete Rententabelle der Alters= und Invalidenversicherung publiziert

Bern u. Uettligen, den 6. September 1945. Mit kollegialen Grüßen!

Für den Zentralborftand:

Die Präsidentin: 2. Lombardi. Reichenbachstr. 64, Bern Tel. 29177

Die Sefretarin: J. Flüdiger. Uettligen (Bern) Tel. 77160

Krankenkasse.

Rrankmeldungen:

Frl. Kropf, Unterfeen Mme. Wuthier, Colombier Frau Pribil, Zürich Mlle. Capt, Blonay Mile. Capt, Blonay Frau Felber, Egerkingen Frau Schmut, Boll Frau Sigg-Bögeli, Dörflingen Frau Hertmann, Schönried (B. O.) Frau Ajchwanden, Seelisberg Frau Wünger, Oberhofen Frau Stern, Mühleberg Frl. Schwarz, Interlaken Frau Benninger, Biel Frau Bögli, Langnau i. E. Frl. Werthmüller, Biel Frau Locher, Uttwil Frau Montali, Kaltbrunn Frau Fähndrich, Lenzburg Mme. Ryser, Bonvillar Mme. Hänni, Sonvilier Frau Simmen, Zürich Frau Gisin, Oltingen

Frau Ginfig, Mitlödi

Frau Binder, Oberehrendingen Mme. Page, Pensier

Mme. Auberson, Essertines Mme. Giroud, Fontaines Frau Geiser, Trimbach Frau Pfeniger, Triengen Fran Küenzler, St. Margrethen Frl. Waldmeier, Möhlin

> Mit follegialen Grüßen! Für die Rrankenkassekommission: C. herrmann.

Todesanzeigen.

3m 85. Altersjahr ftarb in Dulliten am 9. August

Frau Wyb-Baumann

Um 18 August ftarb in Neuhausen im Alter von 80 Jahren

Frau Leu

Gedenken wir in Treue der lieben, alten Rojleginnen

Die Krankenkassekommission.

Vereinsnachrichten.

Settion Appenzell. Die Berbstversammlung und Taschenrevision findet statt am Dienstag, den 25. September, 13 Uhr, in Herisau, Bahn hofbuffet, I. Stock. In den Traktanden unter anderem Besprechung der Schweiz. Delegiertens Bersammlung 1946 in Herisau.

Wir erwarten vollzähliges Erscheinen.

Der Borftand.

Settion Bafel-Stadt. Rach dem schönen und hauptfächlich warmen Sommer und in der Unnahme, daß der kommende Herbst auch noch schöne Tage spenden wird, ist der Borstand der Auffassung, es wäre angebracht, uns auch noch einen gemütlichen und schönen Nachmittag 311 bende ausgenommen!), wollen wir noch die turzen Stunden des Beisammenseins genießen. Wir haben ja schon oft erfahren, wie rasch die Stunde des Abschieds schlägt. Bald treten wir die Reise an, von der es kein Zurud mehr gibt! Aber von der Reife, von der ich hier ichreibe, tommen bestimmt alle wieder zurud. Wenn auch die eine oder andere von uns etwas einseitig den Heimweg antreten sollte, unsere Klause werden wir bestimmt wieder erreichen! — Als "Ausflugsziel" haben wir den Eglisgraben bei Bratteln vorgesehen, wo wir gemeinsam mit unsern Muttenzer Kolleginnen einen gemüt-lichen Nachmittag verbringen werden. Da nun die Tage wieder rasch fürzer werden und wir doch noch, wenn immer möglich (!) bei Tag nach Sause kommen wollen, treffen wir uns am Nachmittag etwas frühzeitig. Wir fahren mit dem Tram Linie 14 um 13.59 Uhr (Nachzüg ler 14.23 Uhr) ab Aeschenplat bis Haltestelle Güterbahnhof. Wir werden dort von den Kolleginnen aus Muttenz in Empfang genommen.

